

Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band:	16 (1890)
Heft:	33
Rubrik:	Stanislaus an Ladislaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürich 1890.

XVI. Jahrgang N° 33.

16. August.

PA Bundesrat Bern



Lith. E. Senn, Zürich.

Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. **Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10;** für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — **Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.**

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Stanislaus an Ladislans.



Liöper Brüother!

Weischt jeb, warumz heitzdag überall sölbelthäter, Tiebe, Verbrönnner gibt und sogar parrieldas wie in Luzärn? Das kommt von Bären her, von wosch Darmüntschubelporligiechische Gründerschräten in die Schulen gesicht hoben, um herauzdzibedelln, ob di Buben und Meitli wohhooorig, munfli braun und schwarzchööfig seien, obfi scheene blaue Augen haben otter tunkle ferfährerische, ob di ABGehschizten zur vurgundtischen otter ur Allehmannischen Rasse geheeren. Aper opft den Canisi aufzwendigt wissen otter then alten Heidelbärgen bei den Alter-Gläublgen, dafon est nulla oratio, orationis. Ebengolüzel schautmen, obfi Langfinger haben zum Grifshöhlen und Bederrohrstibizen. Auf den Katarakter luget Niement, wennzi nur gut rächnen können; das Wissen ist die Haubth- und das Ge-wissen ist die Nähensache. Wenn der Heiri ds Gimmaleinz hinderschi und fürschi kann, so ist Alles in Ordnung, nach dem Wätten fragd man nicht. Wann ehr der Schuh entwuchsen ist, würdt er aufs ther Bank Wollenthier,

balb draus Kassier, dann kehrt er das Wort Kassier um in „Reissak“ und pafst fort in aller Schnelligkeit nach Amerikeit und denkt: „Lachjate la schperranz“. Ohder aper er machs wie der Frauenfädter Schiz, der statt an den geweihten Tempel an den femalebeiten Stempel dachte und nun mit der erschten Hälfte seines Namens Fur (Diep) fir seiner läbtig auf der Stierne gefstempelt bleibt. Und der Uglitzfogel Kauffmann von Luzärn hat in der Schüle läper Allotria getrieben als anz fierte Gebott gedacht, drum ist er ein Fattermörder geworden und zwar nicht bloß ein steifer Hömlichrangen, der die Ohren des Fatters figelt und ablägt, sondern ein veritabilis parricida in verbi audacissima significatione.

Der muß stärben, baculus super eum frangetur, nam sanguis vult iterum sanguinem. Hartingägen ich würdte ihn läbäufig ins Bircher Crematorium hineinschoppen, dann hedde er das Feigfester schon überstanden. Mit dem Buchbauz ich niz, er bricht aufz, (frangit ex) und sucht wider einen andern Fatter und weil ich als Capueinus auch ein pater pin, so firsche ich, er mechde eines scheenen Möhrgenz ad meam Zellam frappare und wenn ich ihm als Fatter auch kain Gält gäben könndte, würde er mich morziken sammt meiner guhnen Leisenbäth, womit ich ferpleipe
dein Ber Brüother

Stanisvedifulus.

Nota Beene! Sie thaten den Kauffmann begnadigen, worüber sie den Kopf selber ferlobren hassen, aper leiter nicht, wie es sich geöhrte. Den Menggis hz wol zu their gemacht, sonstert hädde er widder eimal sein kümmerlich Brodt vermängisiren kenen, was doch Bihle gepfünat hatte.

Postkripdum. Desserwägen machendzi die Schweiz zum Scheitgericht, weil bei unz der Kopf seines Thaseins sicher ist, was den Portugiesen, Engelländern und Namehrfanern die Haubtsache bleibt. Das merken auch Gehscheiderte, alz sie!